



Sandra Bachl am Besprechungstisch ihres Hauses in Niederösterreich, von welchem man einen wunderbaren Blick in den Garten und auf den Teich genießt.



Naturruher Schwimmteich mit Gräsern als Uferbepflanzung und malerischem japanischen Ahorn „Dissectum“.

GÄRTNERIN AUS LEIDENSCHAFT

Sandra Bachl hat ihre Passion zum Beruf gemacht, und das merkt man, wenn man ihre liebevoll gestalteten Pläne ansieht, die maßstabsgetreu umgesetzt werden. Bei ihr ist jeder willkommen. Vom kleinen 4-m²-Balkon in der Wiener Innenstadt über den Landschaftsgarten nach historischem Vorbild bis zum Privatpark mit 60 000 m² und eigenem Helikopterlandeplatz, wird von ihr alles mit ästhetischem Grün belebt.

Ein Garten ist meist etwas sehr Privates, ein Rückzugsort vom Rest der Welt, ein Platz für Familie und Freunde. Er führt den Stil der Hausarchitektur und der Inneneinrichtung weiter. Vor allem aber muss er die Wünsche und Anforderungen der Bewohner erfüllen. In den vergangenen Jahren hat der Eigengarten wieder verstärkt an Bedeutung gewonnen. Die Menschen suchen Erholung in den eigenen vier Wänden und in ihren grünen Refugien, die vom Frühling bis zum Herbst zum Verweilen einladen. Aufgrund der schnelllebigen Zeit soll allerdings meistens nicht allzu viel Zeit für die Pflege erforderlich sein. Auch steht ein Laie oftmals vor kaum lösbaren Herausforderungen, wenn es darum geht, aus wenig Platz das Optimum herauszuholen oder eine große Grünfläche gemächlich zu gestalten. Genau an diesem Punkt kommt Sandra Bachl ins Spiel.

Die Landschaftsgärtnermeisterin fand erst spät zu ihrer Berufung; davor war sie unter anderem viele Jahre als

Pressesprecherin tätig. Die Liebe zur Natur und Architektur haben sie aber schon immer begleitet, und so entschloss sie sich vor einem Jahrzehnt dazu, einen neuen Weg einzuschlagen. Sie nahm sich zwei Jahre Auszeit, bestellte aus der ganzen Welt die besten Gartendesign- und Botanikbücher. Dann studierte sie diese und übte täglich das Zeichnen, um in Zukunft die perfekte Veranschaulichung für ihre Kunden zaubern zu können. Danach ging sie den klassischen Weg und legte mit Auszeichnung die Meisterprüfung zur Landschaftsgärtnerin ab, um schließlich mit viel Elan zu starten.

„Die Prüfung war nicht zu unterschätzen, denn als Quereinsteigerin musste ich natürlich sehr viel mehr lernen. Zum Beispiel Hunderte botanische Pflanzennamen und Wuchseigenschaften, Düngelehre, Wegebau und Maschinenkunde“, erzählt sie uns. „Aber das ist absolute Voraussetzung, um die Kunden optimal zu beraten.“ Was ist die optimale Breite eines Zugangsweges? Braucht der



Der Lieblingssitz des Kunden im Garten – verborgener Ruhebereich am Wasser, umgeben von Gräsern und duftenden Sträuchern

Vogelbeerbaum viel Sonne? Kann ich in Niederösterreich auch Palmen pflanzen? Was ist der beste Dünger für eine Kirschlorbeerhecke? Dies sind nur einige der zahlreichen Fragen, die die Landschaftsplanerin immer wieder beantworten muss. Sandra Bachl plant mit ihren Kunden gemeinsam und warnt auch teilweise vor Exoten, die in unseren heimischen Breiten schlichtweg nicht den gewünschten Erfolg erzielen würden. „Ein Feigenbaum ist zwar schön, doch mit unseren Wintern gibt es keine Garantie dafür, dass er das Klima hier langfristig überstehen wird. Im Ferienhaus in Istrien ist er aber definitiv ein toller Baum, der auch wenig Pflege benötigt. Zur Erntezeit ist dann ein Urlaub empfehlenswert, denn ein Feigenbaum kann gewaltige Mengen an Früchten abgeben. Und da sollte man schon vor Ort sein, damit das Fallobst nicht tagelang auf dem Rasen vor sich hin gärt.“

In den vergangenen Jahren durfte Sandra Bachl zahlreiche Projekte umsetzen. Unter anderem die Gartenanlage für einen privaten Zuchtstall mit beinahe 200 Pferden, für sie als passionierte Reiterin eine besondere Freude. Zudem Landschaftsparks, Hotel- und Privatgärten, Gartenbereiche für Restaurants, die Begrünung von Geschäftseingängen, Dachterrassen u.v.a.m. Kunden, die an sie herantreten, wollen aber einfach hin und wieder nur den Parkplatz ihrer Firma ansprechend begrünen. Auch hier muss man dann mit Raffinesse pla-

nen, denn es sollen ja Bäume und Sträucher angepflanzt werden, die einerseits eine Verschönerung darstellen, andererseits aber vor allem pflegeleicht sein sollen, damit sie nicht einen eigenen Gärtner für die tägliche Betreuung benötigen.

Auch Hotels, die ihren Gästen gerne eine entspannende Ruheoase verschaffen wollen, wenden sich an Sandra Bachl. Bei Fragen, ob ein Rosengarten passender ist oder doch eher die mediterrane Oase mit einem Teich, findet man stets ein gemeinsames Konzept. Auch als Entscheidungshilfe zwischen Schwimmteich und Swimmingpool ist die Gärtnermeisterin mit Leib und Seele dabei. Hier wünschen sich Privatpersonen ihr eigenes Refugium, das zum Verweilen einlädt, doch oftmals ist ein Naturteich mangels Gartenfläche nicht immer möglich, sondern ein Pool sinnvoller. Es gibt viele Möglichkeiten. Aber an erster Stelle steht immer, dass das Resultat für die jeweilige Person passt. Also hört sie aufmerksam zu, weist nötigenfalls hier und da auf eventuelle Schwierigkeiten hin und berät mit Know-how und Einfühlungsvermögen, bis der Kunde das optimale Ergebnis für sich erzielt. Auch bei der späteren Umsetzung ist Sandra Bachl immer vor Ort und hat ein aufmerksames Auge darauf, dass das Gärtnerteam ihre Vorgaben wirklich genauso umsetzt, wie sie diese gezeichnet und geplant hat. Sie selbst arbeitet meist mit einer niederösterreichischen Gärtnerei zusammen, doch





Uppig beplante Dachterrassen, mit traumhafter Aussicht, als Rückzugsort hoch über den Dächern von Wien.



deren Beauftragung ist kein Muss, denn sowohl nationale als auch internationale Kunden haben oftmals großartige Gartencenter oder Baumschulen im nahen Umkreis. Auch dies recherchiert sie gerne und holt die entsprechenden Angebote ein.

In den meisten Fällen ist der Ablauf dergestalt, dass die Landschaftsplanerin kommt, um sich vor Ort über die Beschaffenheit und den Istzustand einen ersten Eindruck zu verschaffen. Dafür verrechnet sie, wie bei Handwerkern üblich, eine Anfahrtspauschale plus die Stunden vor Ort. Im Verlauf des gemeinsamen Gesprächs findet sie dann die Bedürfnisse des Kunden heraus und kann so bereits im Vorfeld eruieren, was alles möglich ist. Wichtig ist auch, den angedachten finanziellen Rahmen abzustecken, denn danach richtet sich die weitere Planung.

Nach dem persönlichen Gespräch, der Bekanntgabe aller Wünsche und der Budgetabklärung macht sich die Landschaftsplanerin ans Werk. Ihre Zeichnungen sind maßstabgetreu und werden alle per Hand ausgeführt. Sandra Bachl ist eine Perfektionistin ihrer Zunft und illustriert auch schon mal einen fertigen Plan neu, wenn sie mit der Kolorierung nicht zufrieden ist. Anhand ihrer einzigartigen Zeichnungen kann man sich wirklich ganz genau vorstellen, wie die Grünanlage später aussehen und auf den Betrachter wirken wird. Der Plan wird mit dem Kunden besprochen und gerne anhand etwaiger Zusatzwünsche adaptiert.

Sandra Bachl liebt Herausforderungen und plant gerade einen Garten mit 35 m², der auch noch einen Pool beinhalten soll. Genau solche Arbeiten machen ihr Spaß. In der Vergangenheit hat sie auch schon Gärten für Wochenendhäuser – viele davon an diversen Seen im Wiener Raum, am Mondsee oder am Wörther See – oder auch einen Garten für eine der Hoffmann-Villen in Wien durchgeplant und umgesetzt. Aber auch unkonventionelle oder kleinere Wünsche versucht Sandra Bachl zu erfüllen. Vor Kurzem wandte sich ein Mann an sie, der seine Frau überraschen wollte, sobald sie aus dem Krankenhaus nach Hause kommen würde. Und zwar wollte er den Hauseingang mit wunderschönen weißen Kletterrosen überziehen. Genau so etwas spornt Sandra Bachl an. Es war nämlich gerade keine Rosenzeit, aber nach einiger Recherche schaffte sie das vermeintlich Unmögliche, und das Ehepaar hatte ein neues, blühendes Entree vor seinem Haus.

Über die Namen ihrer Kunden spricht die Landschaftsgärtnerin nie, aber sie ziehen sich durch alle Schichten und sind bunt durchmischt. Unlängst wurde von ihr ein vier Quadratmeter großer Balkon einer reizenden achzigjährigen Dame in der Wiener Innenstadt wohnlich gestaltet. „Oftmals ist es schwierig, bei einer Kleinfläche das Richtige zu finden, sodass diese zwar begrünt ist, aber nicht überladen wirkt“, erläutert sie uns. „Es soll ja nicht wie ein Großstadtschungel wirken, sondern wie ein kleiner, grüner, eleganter Balkon, auf dem man gemütlich seinen Kaffee genießen kann.“



Pflageleichter Grüsegarten mit modernen Pflanzgefäßen und weißem Lavendel als optischer Blickfang

Apropos Kaffee: Wir haben Sandra Bachl zu aktuellen Trends und Alltagsklassikern im Garten befragt ...

Schlosseiten: Was sind die aktuellsten Trends im Bereich der Gartengestaltung?

Sandra Bachl: Da ist zunächst die Tendenz zu mehr Natürlichkeit zu nennen, indem man zum Beispiel wieder verstärkt auf viele einheimische Gehölze zurückgreift. Auch wird auf mehr Langlebigkeit bei den Pflanzen Wert gelegt und man bringt der Tierwelt wieder höhere Achtung entgegen. So lässt sich beispielsweise auch im kleinsten Garten oder auf modernen Dachterrassen ein Hummelhotel anbringen, in dem diese überaus nützlichen Insekten nisten und dann ihre Funktion als Bestäuber wahrnehmen können. Viele legen Bienenweiden an und verzichten auf gefüllt blühende Pflanzen, da es in diesen Blüten schlichtweg keine Pollen zum Sammeln gibt. Mirtlerweile werden in Hausgärten auch wieder weniger für die Insekten schädliche Spritzmittel verwendet. Weiterhin ungebrochen ist ebenfalls der Trend zu Gräsern sowie das Bestreben, den Wohnraum hinaus in den Garten zu erweitern.

Schlosseiten: Beeinflusst die neue für Outdoor geeignete Möbelgeneration – Stichwort „Sofa im Außenbereich“ – auch Ihre Arbeit?

Sandra Bachl: Ja, auf jedem Fall. Ein Sitzbereich im Freien lässt sich sehr schön in die Sichtachsen nach draußen einbinden, aber man sollte auf unbedingt

beachten, die Möbel so aufzustellen, dass sie nach Möglichkeit nicht den Blick behindern, wenn man vom Wohnraum nach draußen sieht. Loungemöbel sind im Allgemeinen ja nicht so hoch, aber auch ein Tisch mit acht Sesseln lässt sich in der Regel entsprechend arrangieren. Die Außenmöbel sollten eventuell eine ähnliche Farbe wie die Möbel im Innenbereich haben. Bei Terrassen- und Holzböden sind einerseits die Verlegerichtung der Platten beziehungsweise der Bretter und andererseits die passende Farbe zu berücksichtigen, die mit dem Innenraum harmonieren sollte – vor allem dann, wenn der Übergang vom Innen- zum Außenbereich fließend ist. Im unmittelbaren Sitzbereich sollten keine Pflanzen mit aufdringlichen Düften gesetzt werden, und eine abschirmende Begrünung sollte immer in die Platzierung der Möbel mit eingebunden werden, sonst kann es leicht passieren, dass man sich wie auf einem Präsentierteller und dementsprechend nicht wohl fühlt. Am besten eignen sich hier wohl Sträucher oder ein Baum. Jedoch muss man zum Beispiel im Falle von Natursteinplatten und Textilien darauf achten, dass keine harrenden Bäume gepflanzt werden oder solche, deren abfallende Blüten auf Polstern und Steinen Flecken hinterlassen.

Schlosseiten: Spezialfall Dachgarten – wie gehen Sie dieses Thema an? Hier muss man ja nicht zuletzt auch die höchstzulässige Dachlast berücksichtigen.

Sandra Bachl: Das Wichtigste bei Dachgärten ist die

spezielle Auswahl von Pflanzen, die die extremen Bedingungen im Jahresablauf aushalten – selbstverständlich immer in Abstimmung mit den Kundenwünschen. Außerdem darf man in der Höhe niemals den Wind unterschätzen, der hier häufig stärkere Geschwindigkeiten erreicht als ein paar Stockwerke tiefer. Auch immergrüne beziehungsweise wintergrüne Pflanzen sind auf Dachgärten angebracht, denn man sieht ja schließlich das ganze Jahr über aus dem Fenster.

Schlosseiten: Keine Pflanze und noch weniger ein Baum wächst über Nacht. Welcher Zeithorizont macht für die Gestaltung eines Gartens Sinn?

Sandra Bachl: Das kommt nicht zuletzt auf die Höhe des zur Verfügung stehenden Budgets an. Man kauft entweder bereits große Pflanzen oder wählt Exemplare, die rascher wachsen als andere. Die Kirsche wächst beispielsweise schneller als ein Apfel, und ein Blauglockenbaum schneller als eine Eibe. Trotzdem muss man immer auch die Gesamtgröße des Gartens im Auge behalten. Eine Platane oder eine Trauerweide ist zum Beispiel nur etwas für wirklich große Gärten oder Parks. Für eine schnelle Begrünung eignen sich eventuell Pflanzen, die sich auch ein wenig selbst verbreiten wie Herbanemonen und Spornblumen. Oder man wählt Pflanzen, die relativ viel Erdrich bedecken, wie zum Beispiel Katzenminze oder das Lampenputzergras. Letzteres beansprucht circa einen Quadratmeter pro Pflanze an Platz.

Schlosseiten: Wie gelingt die Kombination von Nutzgarten und Ziergarten?

Sandra Bachl: Man kann entweder stilvoll mit Stauden mixen oder moderne Hochbeete beziehungsweise Blockpflanzungen anlegen – das wirkt moderner, widerspricht sich aber nicht. Bei Obstbäumen sollte man auf Sorten mit Hochstamm, das heißt mit einem Kronenbeginn auf 1,80 m, zurückgreifen. Diese werden je nach Art vier bis sechs Meter breit und man kann den schattigen Platz darunter herrlich nutzen. Bei Halbstämmen, das heißt bei Bäumen mit einem Kronenbeginn auf 1,20 m, kann man sich nicht darunter aufhalten, dafür sind jedoch die reifen Früchte einfacher zu pflücken.

Schlosseiten: Was ist beim Umgang mit Pflanzen zu beachten, die eigentlich im mediterranen Klima zu Hause sind? Lohnen Zitronenbäumchen, Olivenbäumchen & Co. den besonderen Aufwand?

Sandra Bachl: Wenn man ein Liebhaber dieser Pflanzen ist – ja, auf jeden Fall. Und wenn man mehrere Exemplare davon hat und dies budgetär möglich ist, kann man die Aufgabe der Pflege während der kalten Jahreszeit einer dafür spezialisierten Firma überantworten, die die Pflanzen abholt und zur Überwinterung einlagert. Andernfalls erweist sich die notwendige Betreuung zwischen Herbst und Frühling als relativ

aufwendig. Der Frost sowie Winternässe können sich zu einer großen Herausforderung auswachsen. Der Olivenbaum zum Beispiel ist bis circa minus 15 Grad winterhart, Oleander nur bis minus 5. Eine Überwinterung im normalen Wohnraum empfiehlt sich nicht, da sie sehr anfällig für Schädlinge werden. Wenn es nicht Exoten sein müssen, gibt es aber eine Vielzahl anderer schöner Pflanzen, die anspruchsloser sind.

Schlosseiten: Wie gelingt ein pflegeleichter Garten?

Sandra Bachl: Entscheidend ist ein standortgerechtes Einsetzen der Pflanzen, das heißt, Schattenpflanzen sollten nicht ungeschützt der prallen Sonne ausgesetzt werden und umgekehrt. Wenn man dies nicht beachtet, sind Probleme unausweichlich, und die Folgen sind schlechtes Wachstum beziehungsweise man benötigt Unmengen an Gießwasser. Weniger Arbeit machen vor allem schädlingsresistente Arten und natürlich Pflanzen, die einen eher geringeren Wasserbedarf haben und lange blühen, sodass sie während des Jahres keine oder nur sehr wenig Pflege benötigen. Zu nennen wären hier beispielsweise Lavendel, Fetthenne, Prachtkerze, Wollziest, Zierlauch und natürlich Gräser. Aber Achtung auf „Mist verursachende“ Pflanzen. Föhren harzen, und ein Blütenbaum unmittelbar neben Polstermöbeln kann Flecken verursachen. Dann ist die Pflanze zwar per se pflegeleicht, aber der ständige Arbeitsaufwand drumherum ist umso größer.

Schlosseiten: Wie gehen Sie mit dem Thema „Duft“ um?

Sandra Bachl: Gerüche im Garten sind sehr wichtig, vor allem im Eingangsbereich, im Sitzbereich oder an speziellen Gartenplätzen, wo man beispielsweise die Abendsonne genießt. Nicht zu vergessen sind duftende Pflanzen vor einem Fenster, das sehr oft geöffnet ist, wie zum Beispiel vor einem Küchenfenster.

Schlosseiten: Passen Sie die Bepflanzung dem jeweiligen Architekturstil an, oder sind das getrennte Welten?

Sandra Bachl: Grundsätzlich erfolgt immer eine Anpassung. Schließlich muss – oder sollte zumindest – der Garten die Architektur des Hauses und des Innenraumes widerspiegeln. Wie immer bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel, wenn der Kunde explizit einen gegenteiligen Wunsch äußert.

Schlosseiten: Die nächste Frage ergibt sich aus Anlass des aktuellen Jubiläums: Wie könnte der perfekte Jugendstilgarten aussehen?

Sandra Bachl: Auch wenn die Architektur selbst eher kurvenreich war, passen hier eine geradlinige Wegführung und ebenso linear ausgerichtete Beete – aber auf keinen Fall streng formal. Der Trend ging damals bereits in Richtung Wohn- und Freiraum, daher soll-

te man auch entsprechende Sitzplätze einplanen. Beim Belag sollte die Wahl eher nicht auf Holz, sondern auf Steinbelag fallen, passend zu den Materialien des Hauses. Anstelle von opulenten Staudenbeeten oder Gräsern bieten sich für diese Zeit typische Pflanzen an, zum Beispiel Rosen, Pfingstrosen, Iris, Hortensien, Efeu, Zykamen, Rhododendren, Hainbuchen, Linden, Buchen, Felsenbirnen, Flieder, Buchs, Wein, Veilchen ... Koniferen wie Thujen oder Eiben sollte man nicht als Hecke, sondern als Solitäre, das heißt in Einzelstellung, ungeschnitten wachsen lassen.

Schlussesiten: Was sind die wichtigsten Informationen, die Sie im Rahmen eines ersten Kundengesprächs in Erfahrung bringen?

Sandra Bachl: Zu den wichtigsten Fragen zählen: Was soll der Garten oder die Dachterrasse den Bewohnern bieten? Was genau wünscht sich der Kunde? Gibt es Kinder – und wie alt sind diese? – oder sind welche geplant? Lebt im Haus ein Yorkshire Terrier oder vielleicht ein Berner Sennenhund? Wird gerne Federball oder Fußball gespielt, spricht: wie ist die Rasenfläche zu planen? Weitere Fragen betreffen den persönlichen Stil, Lieblingsfarben, Lieblingsdüfte, Lieblingspflanzen ... Soll auch Essbares im Garten angebaut werden? Wie ist die Architektur des Hauses und wie sieht die Gegend rundherum aus? Wie sind die allgemeinen Licht- und Sonnenstundenverhältnisse? Wie ist der Boden beschaffen – besteht er aus Lehm, ist er steinig etc.? Gibt es Fotos aus einer Zeitung, von einem Urlaub oder einem Spaziergang, auf denen Vorstellungen zum angestrebten Aussehen des Gartens abgebildet sind? Und so weiter und so fort. Je umfassender ich über die Vorlieben Bescheid weiß, desto besser kann ich arbeiten und einen passenden Entwurf präsentieren. Mein Stil ist in meinem Garten zu sehen. Der Garten des Kunden muss jedoch dessen eigenen Stil widerspiegeln, und daher erhält er dann auch aufgrund des Besprochenen im Rahmen eines Angebotes immer ein Pflanzenkonzept mit genauen deutschen Bezeichnungen – nicht mit den botanischen Fachbegriffen – und den entsprechenden Fotos, damit er die Pflanzen auf sich wirken lassen und spüren kann, ob sie ihm auch wirklich gefallen. Jedes einzelne Angebot von mir ist detailliert ausgearbeitet, ohne Pauschalsummen. Zusätzlich zum normalen Entwurf biete ich auf Wunsch zwecks besserer Vorstellung auch unterschiedliche Perspektiven an. Alles maßstabsgetreu per Hand entworfen und koloriert, vom kleinen Balkon bis zum 60000-Quadratmeter-Grundstück, meinem bis dato größten Projekt. Dafür habe ich circa 200 Bäume einzeln gezeichnet.

Schlussesiten: Kinder sind sicherlich ein ganz großes Thema. Wie wirkt sich Nachwuchs im Haus auf die Gartenplanung aus?

Sandra Bachl: Man sollte, sofern ausreichend Raum vorhanden ist, eine Vielzahl unterschiedlicher kindergerechter Plätze einplanen: eine Naschecke mit

verschiedenen Beerensträuchern, Beete, um die die Kinder herumlaufen können, Heckenbereiche zum Versteckspielen, einen freien Spielbereich mit genügend Platz ohne Hindernisse, bei Kleinkindern eine Sandkiste im Halbschatten – hier bietet sich als Schutz beispielsweise ein Baum an. Selbstverständlich ist alles auch altersabhängig. Nicht zu empfehlen sind Obstbäume unmittelbar neben den Kinderspielbereichen, denn überreife Früchte, die zu Boden fallen, locken Wespen an! Wachsen im Haus begeisterter Fußballspieler heran, dann sollte die Bepflanzung neben der Wiese, wenn möglich, ballresistent sein, das heißt vermehrt aus Gräsern bestehen, denn diese halten einen Fußball aus. Filigrane Pflanzen hingegen eignen sich hier überhaupt nicht. Nicht zu vergessen ist natürlich eventuell ein Baum, der in weiterer Folge ein Baumhaus tragen kann.

Schlussesiten: Wie halten Sie es mit Einflüssen aus anderen Kulturkreisen? Haben Sie schon einmal mit Feng Shui experimentiert?

Sandra Bachl: Nein. Für jeden Bereich gibt es eigene Spezialisten, wie zum Beispiel in der japanischen Gartengestaltung, wo jeder Stein beziehungsweise sogar jede Steinform etwas anderes bedeutet. Ich unterhalte mich aber auf Wunsch meiner Kunden selbstverständlich auch sehr gerne mit Feng-Shui-Beratern und bespreche die Gestaltung beziehungsweise andere meinen Plan und meine Vorschläge danach ab.

Schlussesiten: Der englische Country House Garden und die klassische Strenge der französischen Gartenkunst sind zwei sehr unterschiedliche Ansätze. Was kommt in Österreich besser an?

Sandra Bachl: Der englische Stil. Streng formal nur ab und zu bei sehr modernen Häusern.

Schlussesiten: Stichwort „Baustelle Garten“: Rächt sich das Verbuddeln von Bauschutt? Wie viel Erde braucht es als gute Unterlage?

Sandra Bachl: Es rächt sich in jedem Fall! Zwar gibt es einige Pflanzen, die auch mit eher schlechten Böden gut zurechtkommen – darunter fällt alles, was nährstoffarme Erde mag wie zum Beispiel Lavendel –, aber wenn man einen Baum oder eine Hecke pflanzen möchte, stößt man sehr schnell an Grenzen. Man braucht dann mindestens 70 cm wirklich gutes Erdreich – je nachdem, wie hoch die Pflanzen wachsen sollen. Natürlich kann man den Boden auch punktuell austauschen beziehungsweise nur dort verbessern, wo größere Pflanzen gesetzt werden sollen, das bedeutet aber zusätzliche Kosten.

Schlussesiten: Stichwort „monochromer Garten“ mit ähnlicher Blütenfarbe bzw. mit farbidichten Pflanzen: Welche Farben eignen sich hier besonders?

Sandra Bachl: Die größte Auswahl gibt es bei den Farben Violett, Blau und Weiß.



Schlussesiten: Welche ist die richtige Jahreszeit, um das Thema Gartenplanung anzugehen?

Sandra Bachl: Eigentlich jede, da gibt es im Grunde keine Präferenzen. Es kommt nur darauf an, wie schnell im Anschluss an die Planung die Umsetzung erfolgen soll. Eine Dachterrasse oder einen eher kleineren Garten kann man gerne im Frühling erst konzipieren und dann relativ bald realisieren. Bei größeren Gärten ist das schwieriger, weil das Frühjahr die Hochsaison der Gärtner ist und dann für große Projekte, die kurzfristig gewünscht sind, die Zeit fehlt. Hierfür sollte man daher schon im Winter beginnen zu planen. Pflanzen setzen kann man zu fast jeder Jahreszeit, allerdings große Bäume und verschiedenste Sträucher nur im Frühling oder im Herbst, wenn sie sich noch oder schon wieder „in Ruhe“ befinden und die Baumschulen sie dann mit Wurzelballen aus der Erde holen können. Kleinere Gehölze, die im Topf, einem sogenannten „Container“, erhältlich sind, können auch außerhalb der Ruheperiode gepflanzt werden.

Schlussesiten: Wenn man die Veränderung eines bestehenden Gartens in Angriff nehmen möchte, was ist dann Ihrer persönlichen Ansicht nach besser – ein radikaler Umbau oder eine schleichende Veränderung?

Sandra Bachl: Das kann man nicht pauschal sagen, denn es ist oft eine Frage des Budgets. Es empfiehlt sich sehr, eine Planung im Ganzen machen zu lassen, damit alles stimmig ist, die Adaptierungen dann aber schrittweise zu realisieren. Wo immer Maschinen beteiligt sind, ist es jedoch aus finanziellen Gründen natürlich zu empfehlen, ähnliche Bereiche optimalerweise in einem Arbeitsschritt zu erledigen. Wenn zum Beispiel der Bagger beim Hausbau ohnehin bereits vor Ort ist, dann

sollte man neben dem Keller auch gleich den angedachten Swimmingpool oder den Graben für die geplante Hecke oder die Löcher für die zu pflanzenden Bäume ausheben lassen. Einige meiner Kunden lassen sich ihren Garten von mir „nur“ entwerfen und die Pflanzen liefern und setzen diese aus Kostengründen dann selbst ein. Wenn das Projekt geografisch weiter weg ist, dann erfolgt die Planung von mir und die Realisierung in Zusammenarbeit mit einem Betrieb direkt vor Ort. Oder es kommt eben zu einer gesamten Planung, Pflanzenlieferung und fertigen Umsetzung mit meinem Team – quasi schlüsselfertig.

Schlussesiten: Wie denken Sie über den Bewuchs von Häusern durch Kletterpflanzen?

Sandra Bachl: Wenn die Bausubstanz der betreffenden Gebäude in Ordnung ist, dann spricht nichts dagegen. Dauergrüne Hauswände können übrigens isolierend wirken und hohe Temperaturschwankungen mindern; das bedeutet im Winter geringere Heizkosten und im Sommer weniger Aufwand für die Kühlung im Innenbereich. Auf der anderen Seite ist das Entfernen der Pflanzen, wenn sie einmal an einer Wand Fuß gefasst und ihre Wurzeln sich festgesetzt haben, ziemlich aufwendig. In den meisten Fällen bleibt einem nichts anderes übrig, als die Wurzelreste an der Wand abzuflämmen, was natürlich eine entsprechende Erneuerung der durch das Flämmen in Mitleidenschaft gezogenen Fassade notwendig macht. Wesentlich empfehlenswerter ist es hier, sich für Schlingpflanzen zu entscheiden und dafür ein passendes Gerüst zu bauen. Pflanzen wie zum Beispiel die Wisteria beziehungsweise Blauregen erreichen große Höhen, echter Wein oder Clematis wachsen dagegen nicht ganz so hoch hinauf.

Modern gestaltete Dachterrasse mit Liegebereich
und Gräsern und Bambus als Bepflanzung.



Schlossseiten: Welche Rolle spielen die spürbaren klimatischen Veränderungen? Werden wir in unseren Gärten bald Khaki und Zitronen ernten?

Sandra Bachl: Ich fürchte, nein. Solange es trotz eher milder Wintermonate immer wieder auch harte Frostphasen gibt, halten das diese wärmeliebenden Pflanzen nicht aus. Oder es gibt zu viel Niederschlag, dann faulen die Wurzeln ab, weil sie das aus ihren Herkunftsländern nicht gewohnt sind.

Schlossseiten: Im Gegensatz zur Innenarchitektur sind Gärten lebendig und verändern sich im Laufe des Jahres beträchtlich. Muss man sich bei der Planung für eine bestimmte Jahreszeit entscheiden, in der der Garten top ist – sprich: toll im Frühling, mau im Herbst –, und umgekehrt?

Sandra Bachl: Eine gute Gartengestaltung erkennt man daran, dass sie das ganze Jahr über ein ansprechendes Bild bietet. Natürlich kann es im Winter niemals so schön werden wie im Sommer, aber Sammenstände wie beispielsweise Fethenue, Brandkraut, Prachtkerze oder Gräser, rot- oder gelbholziger Hartriegel mit seinen markant leuchtenden Zweigen, die außergewöhnliche Rinde des Korkflügelstrauches oder der besondere Wuchs der Drehweide bieten auch ohne Blätter einen wunderbaren Blickfang.

Schlossseiten: Architekten haben häufig keine allzu große Freude, wenn ihre Klienten mit Fotos

und Zeitungsausschnitten anderer Häuser zu ihnen kommen, sondern sie entwickeln ihre Projekte lieber anhand der tatsächlichen Gegebenheiten. Ist das für Gartenplaner anders?

Sandra Bachl: Ich persönlich schätze es sehr und frage auch aktiv danach, dass mir Kunden auf Fotos zeigen, was ihnen besonders gefällt – und sei es lediglich eine im Vorübergehen fotografierte Pflanze, die ihre Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat. Es handelt sich ja schlussendlich um ihren Garten, und wenn er einmal gestaltet wurde, sind sie es, die ihn sich dann immer ansehen und darin ausspannen, gärtnern oder sonst wie ihre Zeit verbringen. Je mehr ich also über die Wünsche und Vorlieben meiner Klienten weiß, desto besser kann ich sie beraten und den Garten nach ihren Vorstellungen entwerfen und gestalten.

Text: Lisa Gasteiger-Rabenstein

INFOBOX

Sandra Bachl

Landschaftsgärtnermeisterin

Am See 32

2443 Deutsch Brodersdorf/Ebreichsdorf

Tel.: +43 664 2415800

s.bachl@designamsee.at

www.designamsee.at



SCHLOSSHOTELS HERRENHÄUSER

KRAFTPLÄTZE,

WO DAS BESONDERE TRADITION HAT

Kostenloser Hotelguide erhältlich bei:

Schlosshotels & Herrenhäuser

info@schlosshotels.co.at

www.schlosshotels.co.at

EUROPEAN CASTLES HISTORIC HOTELS

MEMBER OF:

